

Die religiösen Schriften der großen Religionen enthalten Begriffe, Vorstellungen und Forderungen, die uns zunehmend in der politischen Sphäre wieder begegnen: Gott, das Böse, Märtyrer, Kreuzzug, Dschihad, Hamageddon aber auch Vergeltung und Versöhnung. Die politischen Auseinandersetzungen der Gegenwart werden oft in der Sprache der Religionen geführt und durch Anleihen aus den religiösen Schriften auf eine eigentümliche Weise verfremdet. Politische Prozesse sind auf das Medium der Sprache in besonderer Weise angewiesen. Sie beschränken sich aber nicht auf sprachliche Prozesse. Neben die sprachliche Kommunikation tritt mit zunehmender Macht die symbolische Kommunikation. Die mediale Inszenierung führt dazu, dass der symbolischen Kommunikation oftmals eine größere kommunikative Leistung zugetraut wird als der wortsprachlichen Verständigung. Religion steht zu beiden Vorgängen in einem eigentümlichen Verhältnis.

Religion stiftet sprachliche und symbolische Kommunikationsformen, die immer auch den politischen Raum berühren, in ihn eindringen oder durch politische Akteure in ihn hineingezogen werden. In den religiösen Schriften sind oftmals Diskurse festgehalten, die sich politischer Konstellationen verdanken. Die religiösen

Schriften des Judentums, des Christentums und des Islam stammen aus einer Zeit, in der es eine Trennung zwischen Politik und Religion nicht gab. Religion war die Sprache der Politik. In ihr wurde die gesellschaftliche Hierarchie inszeniert und die politische Herrschaft legitimiert; in ihr entwickelten sich oftmals auch die kritischen Positionen, die gesellschaftliche Veränderungsprozesse auslösten. Dies gilt in den europäischen Gesellschaften mindestens bis zur frühen Neuzeit. In vielen Kulturen ist das bis heute so und weltweit drängen immer wieder religiöse Überzeugungen und Gestaltungsansprüche in die politische Sphäre ein.

Die Tagung wendet sich diesem Themenbereich in drei Schritten zu. Sie will die Beziehung zwischen religiöser Sprache, wie sie durch die Schriften der drei monotheistischen Religionen vermittelt ist, und der politischen Kommunikation in den von diesen Religionen geprägten Gesellschaften erhellen und kritisch reflektieren.

Sie geht aus von einer problematischen Rückkehr des Religiösen in die Politik und wird analysieren, wie sich politische Rhetorik heute auf die Sprache religiöser Ursprungstexte und ihre Geschichte bezieht. Dabei wird sie berücksichtigen, auf welche Weise Politik bereits in den Ursprungsschriften der Religionen verankert ist.

Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch (es steht eine Simultan-Dolmetscheranlage zur Verfügung).

Zur Tagung laden herzlich ein:

Pfarrer Dr. Hermann Düringer,
Direktor der Evangelischen Akademie Arnoldshain
Prof. Dr. Stefan Alkier,
Dekan des Fachbereichs Evangelische Theologie,
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Freitag, 17. November 2006

- 18:30 Beginn der Tagung mit dem Abendessen
19:30 **Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema**
durch die Veranstalter
TEIL 1: RELIGIÖSE SPRACHE IN DER POLITISCHEN RHETORIK DER GEGENWART
19:45 **Christlich-rechte Legitimation der (Außen)Politik in den USA**
Dr. Josef Braml, Wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP),
Berlin
Vortrag und Diskussion

Samstag, 18. November 2006

- 8:15 **Morgenandacht**
8:30 Frühstück
9:30 **Political abuse of the dschihadd**
Abmad Atif Abmad, Assistant Professor,
Department of Religious Studies, Macalester College,
Saint Paul, MN/USA
10:30 Kaffee/Tee im Foyer
10:45 **Die umstrittene Trennung von politischer und religiöser Sprache in jüdischem Verständnis**
Prof. Dr. Moshe Zimmermann, Director,
Institut for German History,
The Hebrew University of Jerusalem/Israel
Vorträge und Diskussion
11:45 **Konsultationsgruppen I**
12:30 Mittagessen
TEIL 2: RELIGIÖSE SPRACHE UND POLITISCHER KONTEXT IN RELIGIÖSEN QUELLENSCHRIFTEN
14:00 **Politische Konstellationen hinter den paulinischen Schriften**
Prof. Dr. Néstor Miguez, Departamento de Biblia,
Área Nuevo Testamento del Instituto Universitario
ISEDET, Buenos Aires/Argentinien

- 15:00 **Zum politischen Background des Koran und verschiedener mystischer Texte des Islam**
Bekir Alboga, Islamischer Religionswissenschaftler
und Dialogbeauftragter, Türkisch-Islamische Union
der Anstalt für Religion (DITIB), Köln
16:00 **Die Beziehung von Religion und Politik in den grundlegenden jüdischen Texten**
Prof. Dr. Abnut Sh. Bruckstein, Berlin/Jerusalem
Vorträge und Diskussion
17:00 **Konsultationsgruppen II**
17:45 **Philippinische Lesarten biblischer Texte und ihre politische Verwendung**
Prof. Dr. C. Mariano Apilado, ehem. President,
Union Theological Seminary, Dasmariñas,
Cavite; Davao, Mindanao/Philippinen
Vortrag und Diskussion
18:30 Abendessen
19:30 **Dieter Georgi – Bleibende Herausforderungen seiner urbanen Theologie**
Prof. Dr. Lukas Bormann, FB Kulturwissenschaft,
Lehrstuhl Evangelische Theologie III –
Biblische Theologie, Universität Bayreuth

Sonntag, 19. November 2006

- 8:15 **Morgenandacht**
8:30 Frühstück
TEIL 3: RELIGIÖSE METHAPHERN IN POLITISCHER RHETORIK
9:15 **Politisierungstendenzen des religiösen Fundamentalismus in Lateinamerika Das Beispiel Ecuador**
Prof. Dr. Elisabeth Rohr, Institut für Erziehungswissenschaft,
Philipps-Universität Marburg
Vortrag und Diskussion
10:30 Podiumsdiskussion
- *Dr. Antje Vollmer,* Vize-Präsidentin des Deutschen Bundestages, Berlin
- *OKR Dr. Volker Faigle,* Der Bevollmächtigte des Rates der EKD, Berlin
- *Prof. Dr. Moshe Zimmermann,* Jerusalem/Israel
- *Ali Sadrzadeh,* Hörfunkredakteur,
Hessischer Rundfunk, Frankfurt a. Main
- *Bekir Alboga,* DITIB, Köln
12:30 Ende der Tagung mit dem Mittagessen